

WISSENSCHAFT WEIST ZUNEHMEND AUF GOTT HIN

Bewertung:

Beschreibung: Die Chancen darauf, das Leben auf einem anderen Planeten existiert, werden immer größer. Intelligentes Design, oder?

leer: [Artikel Glaubensinhalte im Islam Über Gott](#)

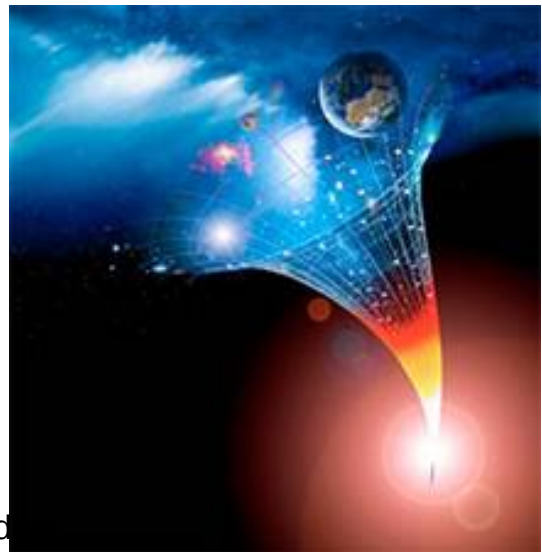
leer: [Artikel Beweis für die Wahrhaftigkeit des Islam Die Existenz Gottes](#)

von: Eric Metaxas (vom Wall Street Journal)

Veröffentlicht am: 07 May 2018

Zuletzt verändert am: 30 Sep 2018

Das Time Magazine von 1966 hatte eine Coverstory, unter der Frage: Ist Gott tot? Viele haben die kulturelle Erzählung akzeptiert, dass er veraltet sei - dass durch den Fortschritt der Wissenschaft weniger Bedarf an einem "Gott" bestünde, um das Universum zu erklären. Doch stellt sich heraus, dass die Gerüchte vom Tod Gottes verfrüht waren. Noch erstaunlicher ist, dass der relativ neue Fall für seine Existenz von einer überraschenden Stelle kommt - der Wissenschaft selbst.



Hier kommt die Geschichte: In demselben Jahr, in dem Time den berühmten Titel herausbrachte, fand der Astronom Carl Sagan heraus, dass es zwei wichtige Kriterien dafür gibt, dass ein Planet Leben unterstützt: die richtige Art des Sternes und ein Planet mit dem richtigen Abstand von dem Stern. Angesichts der ungefähr einer Octillion - eine 1 mit 27 Nullen - Planeten im Universum, sollten ungefähr eine Septillion - eine 1 mit 24 Nullen - Planeten in der Lage sein, Leben zu unterstützen.

Mit derart spektakulären Chancen begann die Suche nach außerirdischer Intelligenz, eine große teure Sammlung privat und öffentlich finanzierter Projekte in den 60er Jahren, sicher, um etwas zu entdecken. Wissenschaftler hörten mit einem riesengroßen Radio-Telefonnetzwerk nach Signalen, die der kodierten Intelligenz glichen, und nicht nur zufällig waren. Doch als die Jahre vergingen, war die Stille des restlichen Universums betäubend. Der Kongress hat SETI 1993 entschädigt, aber die Suche geht mit privaten Mitteln weiter. 2014 haben Wissenschaftler rein gar nichts entdeckt, - 0 Komma nichts.

Was geschah? Als unsere Kenntnisse über das Universum größer wurden, wurde deutlich, dass weit mehr Faktoren für Leben notwendig waren, als Sagan sich gedacht hatte. Seine zwei Parameter wurden zu 10 und dann zu 20 und dann 50, und daher

nahm die Zahl der leben-unterstützenden Planeten rapide ab. Die Zahl stürzte auf wenige Tausen Planeten und ging noch weiter zurück.

Sogar SETI Befürworter erkannten das Problem. Peter Schenkel schrieb 2006 für das Skeptical Inquirer Magazine: "Angesichts der neuen Errungenschaften und Einblicke scheint es angemessen, die Euphorie zur Ruhe zu setzen. . . . Wir sollten langsam zugeben, dass die früheren Schätzungen. . . nicht länger haltbar sind."

Als noch weitere Faktoren entdeckt wurden, ging die Zahl der möglichen Planeten gegen null. Mit anderen Worten, die Chancen wendeten sich gegen jeden Planeten in diesem Universum, der Leben unterstützt, einschließlich diesem. Die Wahrscheinlichkeit sagt, dass wir nicht hier sein sollten.

Heutzutage gibt es über 200 Parameter, die bekannt sind, dass sie für einen Planeten notwendig sind, um Leben zu unterstützen - jeder einzelne davon muss perfekt zutreffen, oder das Ganze wird unmöglich. Ohne einen massiven Planeten wie Jupiter in der Nähe, dessen Schwerkraft Asteroide wegzieht, würden tausendmal so viele die Erdoberfläche treffen. Die Chancen gegen ein Leben im Universum sind einfach erstaunlich.

Und dennoch sind wir hier und wir existieren nicht nur, wir reden über Existenz. Was kann das erklären? Kann jeder dieser Parameter durch Zufall perfekt gewesen sein? An welchem Punkt ist es fair zuzugeben, dass die Wissenschaft vorschlägt, dass wir nicht das Ergebnis zufälliger Kräfte sein können? Die Annahme, dass eine Intelligenz diese perfekten Bedingungen geschaffen hat, erfordert weit weniger Glauben als zu glauben, dass eine leben-unterstützende Erde einfach so entstanden ist, um die unvorstellbaren Chancen zu treffen?

Da ist noch mehr. Die Feinabstimmung, die notwendig ist, damit Leben auf einem Planeten existiert, ist überhaupt nichts verglichen mit der Feinabstimmung, damit das Universum überhaupt existiert. Zum Beispiel wissen Astrophysiker heute, dass die Werte der vier fundamentalen Kräfte - Schwerkraft, elektromagnetische Kraft und die "starken" und "schwachen" Nuklearkräfte - weniger als ein Millionstel Sekunde nach dem Urknall festgestellt wurden. Verändert sich ein Wert, und das Universum könnte nicht existieren. Wenn beispielsweise das Verhältnis zwischen der starken Nuklearkraft und der elektromagnetischen Kraft nur ein kleines bisschen verschoben wäre - auch nur 1: 100,000,000,000,000,000 - dann hätte sich überhaupt kein Stern bilden können. .

Vervielfache diesen einzelnen Parameter mit allen anderen notwendigen Bedingungen, und die Chancen darauf, dass das Universum existieren kann, werden so astronomisch, dass die Behauptung, dass dies alles "einfach passiert" sei, dem gesunden Menschenverstand widerspricht. Es wäre wie eine Münze zu werfen und sie würde 10 Trillionenmal auf der Kante landen. Echt jetzt?

Fred Hoyle, der Astronom, der den Begriff "Urknall" geprägt hat, hat zugegeben, dass sein Atheismus wegen dieser Entwicklungen heftig erschüttert wurde. Er schrieb später, dass "eine Interpretation dieser Tatsachen durch den gesunden

Menschenverstand darauf hinweisen, dass ein Superintellekt sowohl mit Physik, als auch mit Chemie und Biologie hantiert hat ... Die Zahlen, die man aus den Fakten errechnet, erscheinen so überwältigend, dass diese Schlussfolgerung außer Frage steht."

Der theoretische Physiker Paul Davies sagte, dass "das Erscheinen von Design überwältigend" sei und der Oxford Professor Dr. John Lennox sagte "je mehr wir über das Universum in Erfahrung bringen, desto mehr gewinnt die These, dass es einen Schöpfer gibt ... an Glaubwürdigkeit für die beste Erklärung dafür, warum wir hier sind."

Das größte Wunder aller Zeiten ist das Universum. Es ist das Wunder aller Wunder, eines, das unausweichlich mit der verbundenen Helligkeit eines jeden Sternes auf etwas - oder Jemand - hinweist.

Über den Verfasser: *Mr. Metaxas ist der Verfasser von "Miracles: What They Are, Why They Happen, and How They Can Change Your Life" (Dutton Adult, 2014).*

Quelle dieses Artikels: http://www.wsj.com/articles/eric-metaxas-science-increasingly-makes-the-case-for-god-1419544568?mod=trending_now_1

Die Web Adresse dieses Artikels:

<https://webcache001.islamreligion.com/de/articles/10799/wissenschaft-weist-zunehmend-auf-gott-hin>

Copyright © 2006-2015 Alle Rechte vorbehalten. © 2006 - 2023 IslamReligion.com. Alle Rechte vorbehalten.